



## **ZWST veröffentlicht Statistik der jüdischen Gemeinden und Landesverbände für das Jahr 2015: Rückgang der Mitgliederzahlen aufgrund demografischen Wandels**

Die Zentralwohlfahrtstelle der Juden in Deutschland (ZWST) veröffentlicht wie jedes Jahr zum Frühjahr eine Statistik der in den jüdischen Gemeinden und Landesverbänden registrierten Mitglieder. Die ZWST greift dabei auf die Daten ihrer insgesamt 105 Mitgliedsgemeinden zurück (17 Landesverbände und 6 selbstständige Gemeinden). Da nicht alle in Deutschland lebenden Juden Mitglieder einer jüdischen Gemeinde sind, erhebt die Analyse keinen Anspruch auf Vollständigkeit, ist aber repräsentativ und spiegelt die demographischen Tendenzen der jüdischen Bevölkerung wieder. Die Datenerhebung ist die einzige dieser Art in Deutschland.

### **Ab- und Zugänge**

Seit dem Jahr 2008 ist ein leichter und kontinuierlicher Rückgang der Mitgliederzahlen zu verzeichnen. Wie schon länger zu erwarten war, ist die Mitgliederzahl erstmals seit 2002 unter die 100.000-Linie gesunken. Aktuell sind 99.695 Mitglieder in den jüdischen Gemeinden registriert, ein Rückgang von 742 Personen gegenüber dem Jahr 2014.

Für den Rückgang hauptsächlich verantwortlich ist der demografische Wandel. Eine zentrale Tendenz bleibt die zunehmende Überalterung der jüdischen Bevölkerung, die mit 47% der über 60jährigen (2014: 45%) gegenüber dem Vorjahr leicht zugenommen hat. Größter Posten unter den Abgängen sind die Todesfälle.

Zweitgrößter Posten sind wie in den letzten Jahren die Abgänge in andere Gemeinden, bei den Zugängen der höchste Posten. Diese Fluktuation innerhalb der jüdischen Gemeinden in Deutschland kann familiäre, aber auch ökonomische Gründe haben.

Der Anteil der Gemeindeaustritte bleibt weiterhin überschaubar und hat gegenüber den letzten Jahren leicht abgenommen.

Dem kontinuierlichen Rückgang stehen weiterhin eine seit 2013 leicht steigende Geburtenrate und ein leichter Zuwachs der Zuwanderer aus der ehemaligen Sowjetunion gegenüber. Er ist mit 473 Personen (über 100 mehr als im Jahr 2014) der zweithöchste Posten bei den Zugängen. Es wird angenommen, dass es sich bei diesen Zugängen einerseits um Personen handelt, die schon länger in Deutschland leben und erst kürzlich einer jüdischen Gemeinde beigetreten sind. Andererseits ist wieder ein leichter Anstieg der Neuzuwanderer zu verzeichnen, unter anderem aus der Ukraine.

Die Auswanderungstendenzen gingen mit 142 Personen erneut leicht zurück.

### **Zukünftige Anforderungen**

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Überalterung wird es auch zukünftig das Anliegen der ZWST sein, attraktive und zielgerechte Angebote für die älteren Gemeindemitglieder zu schaffen bzw. in den Gemeinden zu unterstützen. Gleichzeitig gebührt vielen Seniorinnen

und Senioren ein großer Dank für ihr breites ehrenamtliches Engagement in den Seniorenklubs, Treffpunkten für Holocaustüberlebende, Bikkur Cholim-Gruppen u.v.a.m. – eine unentbehrliche Säule in der jüdischen Gemeindeflandschaft.

Die ZWST appelliert an die Gemeindevorstände und Führungskräfte, allen Gemeindemitgliedern das Dach einer Einheitsgemeinde zu bieten, die für alle Strömungen Platz hat. Das bedeutet auch, Synergien zu finden und vorhandene Potenziale in Zeiten knapper Ressourcen gemeinsam besser zu nutzen. Gerade dies auch aufgrund der aktuellen Anforderungen an eine Seniorenarbeit, die der Überalterung Rechnung trägt und an eine aktive Jugendarbeit mit Blick auf Zukunftsperspektiven. Hier bekommen die Nachwuchsförderung und attraktive Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene ein immer stärkeres Gewicht – sie bilden die Zukunft einer stabilen und innovativen jüdischen Gemeinschaft in Deutschland.

*Heike von Bassewitz, ZWST-Öffentlichkeitsarbeit*

Mitgliederstatistik der jüdischen Gemeinden und Landesverbände in Deutschland für das Jahr 2015, als Download hier: <http://www.zwst.org/de/service/mitgliederstatistik/>

